

# KREIS UND REGION

MITTWOCH, 4. OKTOBER 2023



„Vielleicht finden einige Gefallen daran“: Der Projektchor des Kreischorverbands erinnert auf dem Pferdemarkt an die deutsche Wiedervereinigung und will gleichzeitig Freude am gemeinsamen Singen verbreiten. FOTO: HEITMANN

## Im Singen vereint

Einige Hundert Menschen bei Aktion des Kreischorverbands

VON HOLGER HEITMANN

Rotenburg – Das kraftvolle ukrainische Volkslied „Marusia, raz, dwa, tri“ schmetterten die Sängerinnen und Sänger der Goldenen Brücke am Dienstagabend auf dem Rotenburger Pferdemarkt. Die Gruppe aus Rotenburg hatte ein fröhliches, Völker verbindendes Programm aus verschiedenen osteuropäischen Liedern mitgebracht, aber der ukrainische Titel erinnerte auch daran, dass nicht überall in Frieden, Freiheit und Einheit gelebt wird wie seit 34 Jahren in Deutschland. An die Wiedervereinigung wiederum hat der Kreischorverband Rotenburg mit seiner „Dankesdemo“ auf dem Pferdemarkt erinnert, die zur bundesweiten Aktion „Deutschland singt“ gehörte. Die gab es zum vierten Mal, Rotenburg war erstmals dabei.

Nachdem „raz, dwa, tri“ – zu deutsch „eins, zwei, drei“ – verklungen war, kam ein für diesen Abend gebildeter Projektchor auf die Bühne,

der dort die zehn Lieder anstimmte, die gestern deutschlandweit in vielen Städten gesungen wurden. Vor der Bühne auf dem Markt stimmten Bürgerinnen und Bürger mit ein, der Platz war zu einer guten Hälfte gefüllt.

Der Projektchor bestand aus Sängerinnen und Sängern, die aus den Kreisver-

organisatorin. Einige weitere Stimmen:

**Torsten Oestmann (Rotenburgs Bürgermeister):** „Ich war zu DDR-Zeiten mit dem Deutsch-Leistungskurs in Weimar, das war zum Teil bedrückend, wir sind aber auch mit FDJlern in einer Bar versackt. Heute droht sich das

Wiedervereinigung noch kurz vorher für undenkbar. Als meine Familie früher Verwandte im Osten besuchte, wurde oft das Auto durchsucht. So etwas gerät heute leider in Vergessenheit.“

**Anika Studt (Kreischorleiterin und Initiatorin des Rudelsingens in Rotenburg):** „Die Aktion soll Menschen verbinden. Ich habe Verwandte in Sachsen-Anhalt. Frieden und Freiheit sollten nicht für selbstverständlich gehalten werden, sonst gerät die Einheit in Gefahr. Es gibt Themen, die drohen, die Gesellschaft zu spalten.“

**Anja Schürmann (Kreischorverbandsmitglied):** „Als Schülerin habe ich 1990 die Wiedervereinigung gefeiert, die glücklichen Gesichter im TV waren sehr bewegend. Heute wundere ich mich, wie stark Unterschiede zwischen Ost und West in den Fokus genommen werden, wobei die Bürger aus der ehemaligen DDR auch die größeren Veränderungen erlebt haben.“

” **Frieden und Freiheit sollten nicht für selbstverständlich gehalten werden.**

Kreischorleiterin Anika Studt

band-Mitgliedschören kamen oder auch einzeln teilnahmen. Die Chorverbandsvorsitzende Anne Cordes betonte, dass die Chöre oft bei gemeinsamen Veranstaltungen auftreten, alle freuten sich über neue Gesichter. So war die Aktion eine Einheitsfeier und auch Werbung fürs gemeinsame Singen. „Vielleicht finden an diesem Tag einige Gefallen daran“, hoffte Kathrin Kiesel vom Chorverbandsvorstand, am Dienstagabend Moderatorin und Mit-

Willy-Brandt-Zitat „Es wächst zusammen, was zusammen gehört“ umzukehren, das Trennende dominiert. Es gilt, für den Weg zu einer echten Einheit zu arbeiten. Die Aktion „Deutschland singt“ gibt es gleichermaßen in Ost und West, die Musik vereint.“

**Lars Pahl (Besucher):** „Ich bin 1988 geboren, aber einige aus meiner Familie sind 1989 nach Berlin gefahren und haben Stücke aus der Mauer geschlagen. Mein Vater hielt die